

PRAXIS GESPLIESSTE RUTEN



FOTOS: IK



Alles glatt unterm Lack?

Gespließte Ruten haben Mystik in den Fasern und Magie in den Fugen. Sie sind der Inbegriff feinsten fischereilicher Handwerkskunst.

Oder wünschen wir uns das nur, und die Wirklichkeit sieht ganz anders aus?
von Ingo Karwath

Stellen Sie sich vor, ich hätte eine seltene 8-Fuß-„Garrison“ und würde ein paar Veränderungen daran vornehmen. Das würde ich natürlich nicht tun, denn wer ist schon so blöd, an einer 10.000-Dollar-Rute etwas zu verändern. Aber ich könnte ja darüber nachdenken, den Rollenhalter gegen einen Fuji-Schraubrollenhalter auszutauschen, die Nickelsilberhülse möchte ich gern mit knallroter Seide überwickeln, den Namen müßte ich leider abschleifen und überhaupt die ganze Rute mit etwas Lack in einem alten Scheuerlappen einmal rauf und runter lackieren. Das Ergebnis wäre schlimm, eine wahrlich scheußliche Rute.

Was meinen Sie: Könnte ich diese Rute auf einem Expertentreffen für 10.000

Dollar verkaufen? Vielleicht für 500 Dollar? Das sind nur 5 Prozent, das müßte doch gehen. Ich würde aber nicht darauf wetten. Ich könnte mir jedoch vorstellen, daß irgendwann doch mal einer kommt, die Rute wirft und sich spontan verliebt, doch ganz sicher nicht auf einem Expertentreffen...

Weg zum Fischer und Sammler

An meine erste Gespließte kann ich mich noch gut erinnern. Eine „Foster Airsprite“ mit Zwischenwicklungen, die ich ohne jeden Wurfversuch gekauft hatte.

In unserem Garten an der Reinhäuser Landstraße in Göttingen habe ich damit den ersten Wurf getan, den zweiten dann im Garten bei Udo Hildebrandt in →

„Bambusfischer“ leben und fischen Geschichte. Zu diesen Ruten, im Hintergrund übrigens ein Gemälde von Saabye, schrieb Ingo Karwath: „Links die alte Pezon meines Lehrmeisters General a.D. Ernst König, dann meine erste Lachsrute, ein Geschenk meiner Mutter und natürlich Bambus, daneben eine Falcon Svend Saabye, meine Hildebrandt B 12/13 und meine erste eigene Rute mit der Seriennummer 1852.“

Dransfeld, dann an der Oder bei Herzfeld – Laden, Garten, Garten, Wasser, Fisch. Wer kennt das nicht?

Der erste Fisch, ja, das war mein eigentliches Gespließten-Erlebnis. Das Werfen hat mich ehrlich gesagt nicht so überzeugt, aber das Drillgefühl war überragend. Irgendwie war die Hand voller, der Fisch lebendiger, kräftiger und trotzdem viel schneller schlapp als mit meiner alten Fenwick aus Glasfaser. Später entdeckte ich in meinen Würfen mehr Genauigkeit, aber das muß ja nicht am Material liegen. Jedenfalls wurde ich ein Gespließten-Fischer und auch Gespließten-Sammler.

Da ich außerdem als Student noch graphische Blätter sammelte, war das Geld immer knapp, und ich habe oft sehr mager gegessen und wog damals bei 189 Zentimetern nur 76 Kilo. Wer mich heute sieht, wird es nicht glauben...

Und auf einmal war der Lack ab!

Irgendwann hatte ich mehr als dreißig Gespließte, und ich habe auch damit gefischt. Manchmal sogar mit zwei Ruten zugleich. In Dänemark habe ich mal eine schöne Bachforelle in einer Uferbucht mit meiner Brunner „Teichl“ angeworfen und blieb im Schilf hängen. Rupfen hätte den Fisch verschuecht. Ich habe also die Rute vorsichtig abgestellt und bin zum Auto meine „Pielach“ holen. Der zweite Versuch war besser, und die Forelle wurde erfolgreich gedrillt. Dann erst habe ich meine Fliege aus dem Schilf gerupft. Meine Frau saß derweil mit einer Decke auf



Ein Rutenbauer liebt seine Hobel wie ein italienischer Ferrari-Sammler seine Autos. Den harten Bambus zu hobeln ist eine Kunst, die nur noch vom Schleifen der Hobelmesser übertrifft wird. Japanische Wassersteine bringen, wenn man es kann, die nötige Schärfe.

der Wiese – warum sie sich nach der Beobachtung des ganzen Vorganges an die Stirn tippte, ist mir bis heute unklar...

Meine Beziehung zu den Gespließten erhielt eine Wendung durch eine vom Lack befreite, also nackte „Leonard“. Das war eine meiner Traumruten, und die hatte nun über die Flächen Toleranzen, als wäre sie im Werkunterricht gehobelt worden. Da ging es nicht um Hundertstel, sondern heftig um Zehntel! Ich hielt fortan jegliches Gerede über Gespließte für Humbug und Voodoo und verkaufte alle meine Bambusruten. Alle!

Hobel, Säge und dressierter Affe

Vom Erlös flog ich nach Yellowstone und nach Norwegen und

gab den Rest für eine Hobelform aus. Das war im Sommer 1984. Bambus bekam ich von Walter Brunner, auch wenn er mich dabei sehr kritisch anschaute. In den Weihnachtsferien baute ich meine erste Rute, die dann am 23.2.85 fertig lackiert war. Seither hoble ich selbst. Etwa jedes Jahr eine Rute, immer auf der Suche nach einem ganz bestimmten endgültigen Modell. Und nun möchte ich mich gern unbeliebt machen und einmal meine Wahrheit über Bambus rauslassen.

Also, dieses Handspalten ist ja eine schöne Sache, aber so toll ist es nun auch wieder nicht. Guter Bambus hat ohnehin einen geraden Faserverlauf, und ob man den nun sägt oder spaltet ist im Ergebnis vollkommen gleich!

Ich persönlich hätte lieber eine Gespließte aus einem erstklas-

sigen Bambus gesägt als aus einem mittelmäßigen gespalten. Viel wichtiger ist die gleichmäßige Hobelarbeit von beiden Seiten des Spleißes, das sogenannte „flip-over“, damit die Spitzenfasern wirklich von oben bis unten möglichst unangetastet bleiben.

Im Prinzip ist es vollkommen egal, ob Bambus gespalten oder gesägt, von einem Nobelpreisträger, einer Maschine oder einem dressierten Affen gehobelt wird. So lange der Bambus erstklassig ist und der Affe die Toleranzen einhält, würde ich seine Rute kaufen.

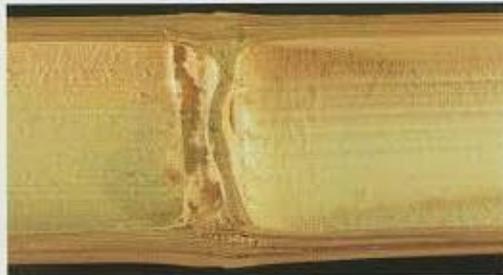
Wie genau ist eigentlich genau?

Toleranzen sind wichtig, aber sie sind nicht alles. Denn wie sonst wären Ruten richtig berühmt geworden, bei deren Toleranzen man zu tolerant war? Gemeint ist natürlich die Maßhaltigkeit der Spleiße.

Und Toleranz ist nicht gleich Toleranz, sie variiert je nach der Größe des Werkstückes: Bei Burgen ist eine Handbreite exakt, bei Holzhütten eine Daumenbreite, bei Tischlerarbeiten ein Millimeter und bei Gespließten eben ein hundertstel Millimeter. Wenn ein Spleiß an einem seiner Meßpunkte 3,75 Millimeter



Nur ganz ausgeglichene Menschen wie ich lernen sogar diese ungeliebten Knoten im Bambus schätzen – sie gehören nun einmal dazu.



Von innen sieht ein Knoten so aus und läßt sich mit einer speziellen Halbrundfeile leicht bearbeiten.

messen soll, dann sollten alle 6 Spleiße an diesem Meßpunkt auch wirklich 3,75 Millimeter messen. Die Einhaltung von Toleranzen um fünf Hundertstel ist mir schon bei meiner ersten Rute gelungen.

Das ist jedoch auch ein halbes Zehntel und eröffnet die Diskussion, ab wann die Über- oder Unterschreitung der Maße eine Rute merkbar verschlechtert. Wie man an dem Leonard-Beispiel sehen kann, gibt es da einen beachtlichen Spielraum. Trotzdem sehe ich keinen Grund, warum ein Rutenbauer ungenau hobeln sollte. Genauigkeit ist eine Selbstverständlichkeit!

Sind die Knoten der Knackpunkt?

Aber immer schön der Reihe nach. Bevor wir hobeln, müssen wir uns erst um die Knoten kümmern, denn Bambus ist ja nun einmal in diese hübschen Segmente aufgeteilt. Doch was für die Innenarchitektur ein Segen, ist für den Rutenbauer ein Fluch. Hat man den Bambus in Spleiße zerlegt (ich selbst säge nicht), zeigt sich nicht selten an jedem Knoten eine Biegung. Oder zwei Biegungen. Eine rein in den Knoten, eine raus aus dem Knoten.

Damit die Hobelklinge hier nicht unkontrolliert in die Fasern beißt, muß vorsichtig erhitzt und gerichtet werden. Wenn der Knoten heiß ist, kann man ihn auch gleich noch an der Oberseite pressen, damit man dann weniger schleifen muß. Zuviel Hitze und zuviel Druck ruinieren zwar den Knoten und den Spleiß, aber ein ruiniertes Spleiß wäre in einer sonst gut gebauten Rute

Das eingestellte Taper wird mit einem Tiefenmikrometer mit 60 Grad-Spitze überprüft. Vorher aber überprüfen das Mikrometer an einer auf 2,68 mm gefunkten Tiefenlehre. Beachten Sie den vermutlich durch die Fotolampen verursachten Meßfehler von 0,01 mm!



wohl nicht zu bemerken. Die sorgfältige Behandlung der Knoten ist darum eine Sache, die man einfach nur mit Vertrauen zur Kenntnis nehmen kann. Natürlich kann man auf einen Blick erkennen, ob an diesen schwierigen Stellen zu großzügig mit Feile und Schleifpapier gearbeitet wurde. Es kann sich aber auch, bedingt durch den Naturstoff Bambus, um sehr lange Knoten handeln, an denen man wenig geschliffen hat, und bei einer Rute mit wunderbar kurzen Knotenzonen können diese durch zuviel Hitze und zuviel Druck innerlich vollkommen zerstört sein – trotzdem hört man dann eine Expertenmeinung über eine schlecht und eine gut gearbeitete Rute... Zum Bruch der Rute wird es ohnehin nicht kommen, zumal Gespließte aller Art heute, im Gegensatz zu früher, ganz überwiegend schonend gefischt werden.

Und die Experten wären am Ende...

Kommen wir nun zur Auswahl der Spleiße und der Verteilung oder Entfernung der Knoten, einem Lieblingsthema der Rutenbesprecher.

Mit der Auswahl der Spleiße rundum aus einem Bambusrohr übernimmt man die Vorgabe der Natur und baut, was diese uns gibt. Man könnte aber auch aus verschiedenen Rohren immer von der besten Seite ein paar Spleiße nehmen und aus denen eine Rute kleben. Lyle Dickerson hat es so gemacht.

Dann kann man zwar die Knoten nicht ganz exakt verteilen, erhält aber trotzdem eine erstklassige und vielleicht sogar konkurrenzlose Rute. Ich habe mal durch einen Zufall ein Mittelteil einer dreiteiligen 240er so gebaut und war überrascht.

Ich hoble – nebenbei bemerkt – ausschließlich →

Erste Gebetsroither Fliegenfischerschule

Leitung Hans Aigner

Gasthof „Wirt am Bach“

Oberweis/Gmunden Oberösterreich

Kurstermine 2004

Grundkurse

Kurs 1	Fr. 12.3. - So. 14.3.	Gmunden
Kurs 2 (Ostern)	Sa. 10.4. - Mo. 12.4.	Gmunden

Intensivwochen

Kurs 3 Ybbs-Woche	Sa. 8.5. - Sa. 15.5.	Opponitz
Kurs 4 Intensivwoche2	Sa. 5.6. - Sa. 12.6.	Gmunden
Kurs 5 Intensivwoche3	Sa. 10.7. - Sa. 17.7.	Gmunden
Kurs 6 Intensivwoche4	Sa. 11.9. - Sa. 18.9.	Gmunden

Anfragen und Anmeldungen:

Gasthof „Wirt am Bach“

Fam. Naderer-Mayerl

A-4664 Oberweis/Gmunden, Am Bach 13

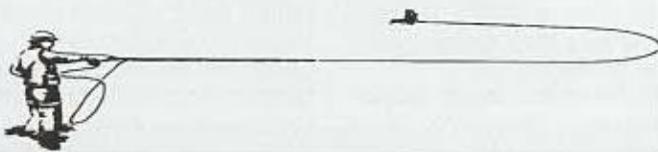
Tel. 07612-74503, Fax DW 24

„Der Treffpunkt für Fliegenfischer“

Hans Aigner

Steinbichlstrasse 12, A-4812 Pinsdorf, Tel.: 06 64-1 22 75 82

Vorwahl aus D, B, L, I, CH, 0043, Tel.: 0043 6 64-1 22 75 82



TOP

Weihnachts-Angebote

VISION-Jacken

100% wasserdicht
atmungsaktiv
angenehm zu
tragen

Hurch

fly-fishing



11+WADING JACKET

EMERGER

64,50

199,50

HURCH Fly Fishing GmbH

Kugelhofstraße 18, 5020 Salzburg

Tel. ++43 (0) 662 - 83 44 27

Fax ++43 (0) 662 - 833 25 84

Email: info@hurch.com • www.hurch.com



An dieser fertigen und noch nicht lackierten Rute sitzt ein Knoten zwischen anderen Spleißen. Und mal ehrlich, Kollegen, ohne Knoten wäre es doch langweilig, oder?

pack- und reisefreundliche dreiteilige Ruten.

Die Knotenverteilung nach dem Muster Drei-Drei, Zwei-Zwei-Zwei, Sechszylinder – 1, 5, 3, 6, 2, 4 – oder Spirale hat ebenso wie die Entfernung der Knoten keinen wirklichen Einfluß auf die Qualität oder Haltbarkeit einer Rute. Würde man tapergleiche Ruten nach diesen verschiedenen Prinzipien bauen und dann einfarbig deckend lackieren, alle Experten wären mal wieder am Ende!

Das wäre schlimmer als eine verdeckte Weinprobe, denn natürlich kommt allein der beste Bambus am besten raus. Und Bambus ist nun einmal verschieden.

Wie ein dicker Auspuff am Polo

Über Taper, also Verjüngung der Ruten, will ich nichts sagen.

Allein im Internet finden sich hunderte Taper, mit denen die Aktion einer Rute entscheidend definiert wird. Was früher geheim war, ist heute zugänglich und damit nicht länger das esoterische Wissen von graubärtigen Rutenbauern, die fünfzig Jahre an der Hobelbank standen. Man hat jedes Recht, auf ein eigenes Taper stolz zu sein. Aber wie eigen ist es wirklich? Darum sollten Taper immer nur sehr bescheiden diskutiert werden.

Eines noch: Besonders amüsant finde ich dicke Swells über dem Griff, mit denen die Aktion dort gestoppt und aufgenommen werden soll. Das ist reine Angabe. Ein kleiner und unsichtbarer Swell genügt vollkommen, um diesen Effekt technisch zu erreichen. Ist so ähnlich wie ein dicker Auspuff an einem kleinen VW Polo – das macht auch keinen Sinn.

Die besten Ruten baut sicher der mit dem größten Bambuslager

und dem besten Händchen für das Backen, und damit kommen wir nun zu einer vollkommen unsichtbaren Qualität einer Rute. Aber wie lange sollte die Rute nun in den Ofen? Ich sage mal 7 Minuten bei 375 Grad Fahrenheit in meinem kurzen Cattana-Ofen, nach der Hälfte der Zeit „tipp for butt“ die Stücke drehen. Das ist so ein Standardwert, um den herum aber jede Menge Zauber veranstaltet wird.

Wenn der Lachs Mikado spielt...

Mit einer Pulverwaage und einem Teststück kann man einfach ermitteln, welchen Gewichtsverlust das Backen ergibt. An diesem Teststück kann man dann ebenfalls erforschen, wie das Wasser in den Bambus zurückkommt. Große Geheimnisse gibt es eigentlich nicht. Ein nachdenklicher Mensch wird die

nötigen Einsichten schnell gewinnen...

Gebackene Spleiße sollte man unter kontrollierten Bedingungen lagern. Dann reifen sie wie ein Parmaschinken bis zur Endverarbeitung. Besonders ab März ist das in meiner Werkstatt nötig.

Die Spleiße werden direkt aus ihrer kontrollierten Lagerung auf das endgültige Taper gehobelt und möglichst umgehend verklebt. Hier kommen verschiedene Klebstoffe und Wickelmaschinen zum Einsatz, und beides wird unter Rutenbauern freizügig diskutiert, ob nun „URAC 185“ oder „Nyatex“ oder „Resorcinol“ oder „Titebond 2“ und welcher Wickelfaden bei welchem Gewicht. Wird schon eine gute Rute werden...

Natürlich bleibt immer noch Raum für Geheimnisse, aber von einer sich in ihre Spleiße auflösenden neuen Gespleißten habe ich persönlich noch nie gehört.



FOTOS: IK

Ob Maschine oder Form: Das gewünschte Taper der späteren Rute muß vorher genau eingerichtet werden. Ob die Rute später gut oder nicht wird, ist jedoch nicht nur eine Sache der Einstellung – die inneren Werte der Rute sind eng mit der Bambus-Qualität verbunden.



Das Mikrometer und auch die 60 Grad-Lehre hat der Rutenbauer eigentlich ständig zur Hand – Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser...

Das war früher bei der Schlechtwetterfischerei durchaus im Bereich des Möglichen. Stellen Sie sich mal vor, Sie drillen im schottischen Regen einen dicken Lachs und ihre Rutenspitze spielt plötzlich Mikado...

Äußerlichkeiten sind nicht alles

Nun denn, die Rute ist verklebt, der Blank fertig. Nun beginnt der Aufbau, der dann ganz entscheidend ist für den Weg zum Kunden.

Das Finish der Rute muß so perfekt wie möglich gelingen, um den Käufer zu überzeugen. Denn der schließt nicht selten von äußeren Werten auf innere und liegt damit gar nicht so schlecht. Andererseits hat ein Freund von mir eine wunderbar gravierte Büchse, die zum Mond schießt. Äußerlichkeit ist nicht alles.

Damit man in der Lage ist, eine gespließte Fliegenrute wirklich beurteilen zu können, sollte man die Sache langsam und methodisch angehen. Das Finish ist mir persönlich vollkommen egal. Kann ich ja jederzeit erneuern. Eine Gespließte muß man, anders als eine Frau, erst fühlen und dann anschauen. Das geht, denn sie verteilt, anders als eine Frau, keine Ohrfeigen...

Leider ist das Fühlen nicht an einem Nachmittag zu schaffen. Rechnen Sie mit einer Woche. In dieser Zeit können sich Rute und Fischer näherkommen und sehen, ob sie füreinander bestimmt sind. Ich habe Ruten gebaut, bei denen das für mich selbst nicht der Fall war. Da mache ich dann Ringe, Hülsen und Rollenhalter wieder ab und überantworte die Stücke meiner Experimentierkiste.

Mystik, Magie und Mondschein

Rutenbau ist ein Handwerk. Um dieses Handwerk kümmert sich der Rutenbauer. Der Käufer ist ein Fischer. Der Fischer sollte nicht die technischen Details des Handwerks diskutieren wollen, sondern einfach werfen und fischen. Es ist doch vollkommen

egal, ob der Bambus bei Mondschein geerntet, die Hobelklinge von Ron Hock, der Lack zehn Minuten links gerührt ist und was sonst noch alles besprochen werden kann. Das ist wie über Wein reden – lehne ich rundweg ab. Man kann reden und man kann trinken und man kann fischen. So einfach ist das.

Wir müssen realistisch bleiben. Überhöhungen jeder Art zerstören auch die besten Dinge. Gespließte Fliegenruten sind ein ganz und gar handwerkliches Produkt. Gehobelter Bambus bleibt auf immer gehobelter Bambus. Da steckt keine Mystik in den Fasern und keine Magie in den Fugen. Schon der Lehrling kann ein Meister sein, und der Meister bleibt immer ein Lehrling.

Bambusruten wecken jedoch Gefühle, und ich bin der Letzte, der das abstreitet. Ich habe mal am Madison in Montana eine dreiteilige Garrison-Taper 215er abgebaut und bin mit den kurzen Rutenteilen in der Hand zurück zum Jeep. Von der rückwärtigen Prärie blies ein so starker Wind, daß die Hülsen gepfiffen haben. Es klang wie Wolf und Loon und Klabautermann zusammen. Diesen Klang kann ich noch heute in meinen Träumen hören. Und immer wenn ich die Rute aufstecke, höre ich die Töne wieder. So lange ich sie höre, werde ich ein Fischer sein. Und ein Gespließtenbauer. 

Bambus-Nachschlag

Wenn Sie sich für Gespließte und deren Herstellung interessieren, werden Sie früher oder später vor den Fragen stehen: Was sind bloß „Serrations“? Was ist ein „Node“? Und was, um alles in der Welt, haben „Diaphragms“ mit Bambus zu tun? Ingo Karwath verrät es Ihnen in *Flü 2/2004* in seinem kleinen „Bambus-Lexikon“.

FLIEGENFISCHERSCHULE für Anfänger und Fortgeschrittene

WIR REDEN NICHT NUR VON GROSSEN FISCHEN, MIT UNS FANGEN SIE AUCH WELCHIE



WIR ZEIGEN IHNEN NICHT NUR, WIE MAN RICHTIG WÜRFT, WIR BRINGEN ES IHNEN AUCH BEI

KURSE 2004

Traun/Ager Intensivkurs I:	09.04.-12.04.04
Traun/Ager Intensivkurs II:	29.04.-02.05.04
Traun/Ager Intensivkurs III:	20.05.-23.05.04
Trickwurfkurs 1:	02.04.-04.04.04
Trickwurfkurs 2:	23.04.-25.04.04
River-Scouting-Kurs:	10.06.-12.06.04

Rufen Sie einfach an oder schreiben Sie uns. Wir senden Ihnen gerne unser ausführliches **Kursprogramm + Farbkatalog** kostenlos zu.

ROMAN MOSER GMBH

Kuferzeile 23 · A-4810 Gmunden
Tel. +43/7612/65686 · Fax +43/7612/65633
e-mail: romanmoser@flyfishing.telecom.at
Online Shopping unter: <http://www.romanmoser.com>

Kalles Angelshop

Ihr Meerforellen-Partner
Sie möchten Meerforellen fangen?
Wir haben das richtige Zeug dazu –
und so manchen heißen Tip.

Karl-Heinz Rohde, seit 20 Jahren Meerforellenfischer, berät Sie gerne und kompetent.

Meerforellen - Seminar
am 27. + 28. März 2004

Vor dem Kremper Tor 1 (Fußgängerzone)
Neustadt ☎ 0 45 61/64 50 **P** vor der Tür
A 1 - Abfahrt Nord/Grömitz - Richtung Neustadt immer geradeaus
(nicht dem Straßenverlauf folgen) bis zum Kremper Tor
www.kalles-angelshop.de

